

Der Einbruch ins Museum

4.30 Uhr römisch germanisches Museum Kölner Innenstadt. Es war stockdunkel! Torolto hebelte gerade die einzig nicht gesicherte Tür von dem Museum auf. Ein letztes Mal kräftig drücken und er hatte es geschafft.

Die Tür war offen. Er rannte schnell zu der Planetenausstellung. Da sah er ihn! Endlich! Er schlich aufgeregt zu dem Kasten unter dem das Ausstellungsstück gesichert war. Er war so nah dran reich zu werden.

7 Uhr Maternusstraße Köln Rodenkirchen. Valeris Wecker klingelte. Mühsam schleppte sie sich aus dem Bett. „Immer die blöde Schule, ich bin so müde!“ Da hörte sie ihren Vater in der Küche laut fluchen: „Nicht zu fassen! Jetzt wurde doch tatsächlich das wertvollste Stück unserer Ausstellung gestohlen!“ Schnell huschte Valeri in die Küche.

„Was wurde gestohlen?“ fragte sie. „Etwa der Mondstein?“ „Ja, genau der!“ antwortete ihr Vater verzweifelt. Schnell lief Valeri zurück in ihr Zimmer und zog ihr blaues Sommerkleid mit den Blumen und die gelben Leggings an. Sie dachte aufgeregt: „Endlich ein neuer Fall für mich!“

Valerie holte ihr Fahrrad aus der Garage und radelte nicht zur Schule sondern zum Museum in der Kölner Innenstadt. Vor dem Museum war alles mit rot weißen Sicherheitsbändern abgesperrt. Heimlich schlich sie an den Polizeibeamten vorbei rein ins Museum. Jetzt musste sie sich aber gut umsehen!

Nach einer halben Stunde wollte sie eigentlich aufgeben doch dann sah sie plötzlich etwas aufblitzen. Auf dem Podest vom Mondstein lag ein goldenes Armband! „Eine Spur!“ dachte sie. Sie, Valeri hatte eine Spur gefunden, wie cool war das denn? Sie holte ihr Fingerabdruckset raus und nahm die Fingerabdrücke ab. Aber das war eigentlich gar nicht nötig sah sie, in das Armband war ja ein Name eingraviert! Schnell lief sie zu ihrem Fahrrad und fuhr so schnell sie konnte zurück nach Hause um ihrem Vater das Armband zu zeigen. Als sie zu Hause ankam verließen gerade zwei Polizisten das Haus.

Sie rannte ins Haus. „Papa, ich bin wieder da!“ Sie ging in ihr Zimmer und überlegte, was sie jetzt machen soll. Sollte sie das Armband ihrem Vater zeigen? Aber dann würde er sicher sagen: „Bist Du wieder einem Geheimnis auf der Spur? Gib es der Polizei.“ Nein! Sie würde ihrem Vater vorerst nichts verraten.

„So, jetzt werden wir mal gucken, was auf dem Armband steht,“ sagte sie zu sich selber und holte ihre Lupe heraus.

14 Uhr Köln Zollstock. In der Zwischenzeit hatte auch Torolto bemerkt, dass sein goldenes Armband weg war. Er dachte: „Oh nein! Das ist schlecht, jetzt kommen sie mir sicher auf die Schliche! Was nun? Ach, vielleicht habe ich es ja gar nicht bei dem Einbruch verloren und irgendwo vergessen. Naja, egal. Es gibt jetzt wichtigere Sachen zu machen.“

T o r o l t o, enzifferte Valeri den Namen auf dem Armband. „Komischer Name! Jetzt muss ich eigentlich nur noch die Adresse herausfinden. Sicher gibt es nicht viele Leute in Köln die so heißen.“ Sie ging an den Computer von ihrem Vater und suchte im Internet. Es gab nur 1 mal den Namen Torolto in Köln. Torolto Schmitz, Zollstockgürtel 106. Sie schaute auf ihre Uhr. „Mist! Jetzt ist es zu spät um nach Zollstock zu fahren. Aber morgen ist auch noch ein Tag!“

7.00 Uhr, Maternusstraße, Köln Rodenkirchen. Klingelingeling, Valeries Wecker klingelte. Ein neuer Morgen war da. Valeri stand schnell auf und zog sich an. Dann frühstückte sie und holte ihr Fahrrad aus dem Schuppen. „Jetzt fahre ich ganz schnell nach Zollstock!“

Die Straße in der Torolto wohnte war dunkel und angsteinflößend.

Valeri schlich in das Haus Nr. 106. Aus einer Tür hörte sie eine laute Männerstimme: „Du musst heute Nacht in die Sternwarte einsteigen und das Teleskop stehlen! Der Mondstein war erst der Anfang.“ „Ja, ja Scheff ich weiß.“ „Dann ist ja gut.“ Valeri lief es eiskalt den Rücken runter. Die Männer planten noch einen Diebstahl! Sie musste etwas tun! Sie hatte Angst, aber trotzdem würde sie die Nachtwache übernehmen.

20.30 Uhr, Nikolausstraße 55, Köln Sülz.

Als es dunkel wurde radelte sie nach Sülz und versteckte sich neben den Mülltonnen vor dem Eingang der Sternwarte. Sie tippte schon mal die Nummer der Polizei in ihr Handy.

Als die Diebe mit einem Sack über der Schulter herauskamen drückte sie auf Nummer wählen. Sie sagte: „Die Diebe! Volkssternwarte in Sülz!“. Ein paar Minuten später fuhr auch schon ein Polizeiauto vor.

„Es gab einen zweiten Diebstahl, aber ich weiß ihr Versteck!“ schrie Valerie. „Wo sind sie lang?“ fragte der Polizist. „Zollstockgürtel 106!“ sagte Valerie.

„Gut gemacht!“ sagte der Polizist. „Aber jetzt wird nach Hause gefahren haben wir uns verstanden? „Jaja, ich gehe ja schon.“

„Morgen PAPA,“ „Darf ich mal kurz die Zeitung haben?“ Auf der ersten Seite stand ganz groß: „Diebe gefangen! Unbekanntes Mädchen gibt entscheidenden Hinweis. Da jubelte sie. „Valeri, hast Du damit etwas zu tun? Hast Du etwa den Fall gelöst?“ „Ähm ja“, antwortete Valeri. „Gott sei dank, der Stein ist wieder da!“ sagte der Vater.

ENDE
